



Verschiedene Ökokartoffelsorten wurden in Hanerau-Hademarschen auf ihren Geschmack getestet. Fotos: Gert Tiedemann

Abgefallen zu diesem Erntezeitpunkt waren die Sorten ‚Venezia‘, ‚Goldmarie‘ und ‚Campina‘. Bei diesen Sorten lag der Anteil an Untergrößen bei über 20 % und spiegelt damit den geringeren Entwicklungszustand im Vergleich zu den übrigen getesteten Kartoffelsorten wider.

Beim Befall mit Kartoffelschorf konnte eine deutliche Sortendifferenzierung vorgenommen werden. Außerordentlich wenig Schorf wurde auf den Knollen der Sorten ‚Queen Anne‘, ‚Ditta‘ und ‚Mariola‘ gefunden. Die Sorten ‚Venezia‘ und ‚Allians‘ zeigten dagegen deutlich höheren Schorfbefall.

Rhizoctonia solani wurde bei jeder Sorte des Versuches gefunden. Die Ausprägung der Infektion war sehr unterschiedlich. Eine Unterscheidung bei den Kartoffelsorten konnte durch die sehr hohen Schwankungen in der Bewertung der Wiederholungen nicht vorgenommen werden.

Am 10. Oktober 2016 wurde in der Fachschule für ländliche Hauswirtschaft in Hanerau-Hademarschen ein Testessen mit den Kartoffelsorten aus dem Versuch

durchgeführt. Der mittlere Stärkegehalt der geprüften Kartoffelsorten spiegelte sich auch in der Bewertung des Geschmacks wider. Die Sorten ‚Mariola‘ mit einer Geschmacksnote von 2,4, ‚Allians‘ mit 2,75, ‚Wega‘ mit 3,17, ‚Regina‘ und ‚Venezia‘ mit je 3,3 überzeugten beim Testessen.

Gert Tiedemann
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-320
gtiedemann@lksh.de

FAZIT

2016 konnte im Landessortenversuch Ökokartoffeln der Landwirtschaftskammer ein durchschnittlicher Ertrag zum ersten Rodezeitpunkt von zirka 230 dt/ha realisiert werden. Das Ertragsergebnis der Haupternte war aufgrund von sehr starken Infektionen mit Krautfäule und Infektionen der Kartoffelknollen mit Braunfäule deutlich niedriger. Hier wird deutlich,

dass eine frühe Ertragsbildung in Jahren mit einem hohen Infektionsdruck durch Kraut- und Knollenfäule gerade im ökologischen Landbau besonders wichtig ist. Die Sorten ‚Queen Anne‘, ‚Fidelia‘, ‚Allians‘ und ‚Mariola‘ erreichten die höchsten Erträge zu diesem frühen Zeitpunkt. Den besten Geschmack wiesen die Sorten ‚Mariola‘, ‚Allians‘ und ‚Wega‘ auf.

Landessortenversuche Ökoleguminosen

Befriedigende bis gute Erträge und Qualitäten

Der Anbau von Körnerleguminosen in der Fruchtfolge hat im ökologischen Landbau als eine weitere Stickstoffquelle einen hohen Stellenwert. Neben Klee gras sind auch Körnerleguminosen in der Lage, Stickstoff aus der Luft zu binden. Dieses geschieht in Verbindung mit den Knöllchenbakterien, die am Wurzelsystem der Körnererbsen beziehungsweise Ackerbohnen zu finden sind. Aber nicht nur die Fixierung von Luftstickstoff hat eine tragende Bedeutung für den ökologischen Landbau, sondern auch die Tatsache, dass Leguminosen durch ihr Protein für die tierische Ernährung eine bedeutende Rolle spielen. Körnerleguminosen sind ein wichtiger Bestandteil bei der Herstellung von Ökofuttermitteln. Die Landessortenversuche der Landwirtschaftskammer geben wichtige Hinweise über Eigenschaften für den Anbau.

Bei der Ernährung von Tieren ist der Unterschied zwischen Ökoackerbohnen und Ökokörnererbsen zu beachten. Dieser besteht hauptsächlich in den Inhaltsstoffen

Tabelle 1: Standortdaten

| | Langballig/ Lundsgaard | Futterkamp (Ackerbohne 2016) |
|---------------------------|---|----------------------------------|
| Bodenart: | sandiger Lehm | sandiger Lehm |
| Bodenpunkte: | 46 | 60 |
| Vorfrucht: | Klee grasgemenge | Wintergerste |
| Vor-Vorfrucht: | Klee grasgemenge | Winterweizen |
| Art der Bodenbearbeitung: | 18.7.2015 Pflug ohne Packer 21.3.2016 1x Grubbern vor der Saat | 10.3.2016 Pflug ohne Packer |
| Datum der Aussaat: | Ackerbohne: 24.3.2016 Körnererbse: 24.3.2016 | 17.3.2016 |
| organische Düngung: | 15.7.16 Rindermist, 200 dt/ha | Strohdüngung |
| Kalkdüngung: | 2.8.2015 Algenkalk (Physimax) 2,0 dt/ha | - |
| Aussaatmenge: | Ackerbohne: 45 K./m ² Körnererbse: 80 K./m ² | Ackerbohne: 45 K./m ² |

Die Versuche am Standort Tröndel waren nicht auswertbar.

fen, die in den Ernteprodukten zu finden sind. Bei den Ökoackerbohnen unterscheidet man zwischen den tanninhaltigen Sorten und den tanninfreien Sorten. Das Tannin in der Ackerbohne kann bei der Fütterung von Monogastriden die Futteraufnahme begrenzen. Zwei weitere Inhaltsstoffe, die gerade bei der Fütterung von Ackerbohnen an Geflügel eine Rolle spielen, sind die In-

haltsstoffe Vicin und Convicin. Beide Stoffe können die Legeleistung der Legehennen negativ beeinflussen. Diese Inhaltsstoffe sind in der Körnererbse dagegen nicht zu finden. Die Körnererbse wird deshalb auch gerne von den Ökofuttermittelherstellern für Geflügel- und Schweinefuttermittel eingesetzt. Ein weiterer Vorteil bei der Körnererbsen ist die Zusammensetzung des Aminosäuremusters.

Körnererbsen haben eine bessere Zusammensetzung des Eiweißes, das heißt die Gehalte an essenziellem Methionin und Lysin sind höher als bei der Ackerbohne. Dies ist besonders wichtig in der Schweinefütterung. Allerdings sind Körnererbsen von der Anbautechnik her schwieriger zu führen als Ackerbohnen. Besonders trifft dieses auf den Bereich der Beikrautregulierung zu.

Kammerversuchsstandorte für Ökoleguminosen

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein hatte im abgelaufenen Versuchsjahr drei Standorte mit Körnerleguminosen bestellt: Es handelte sich dabei um den Versuchstandort Futterkamp, eine Praxisfläche des Betriebes Henning Untiedt in Tröndel sowie um die Praxisfläche von Kai Bischoff, Lundsgaard/Langballig.

Diesmal gab es mit der Witterung Probleme vor allem auf der Versuchsfläche in Futterkamp und auf der Fläche von Henning Untiedt. Das feuchtnasse Frühjahr

sorgte hier für einige Bestellungsprobleme und im weiteren Jahresverlauf für erhebliche Probleme mit Verunkrautung, sodass der Ökoackerbohnen- und Ökokörnererbsenversuch auf der Praxisfläche von Henning Untiedt sowie die Ökokörnererbsenversuche in Futterkamp nicht ausgewertet werden konnten.

Keine Probleme bereitete dagegen der Ökoleguminosenversuch am Standort in Lundsgaard/Langballig. Hier erfolgten die Aussaat und Versuchsbetreuung durch die Saatzucht P.H. Petersen, Lundsgaard. Erstmals hat die Landwirtschaftskammer 2016 eigenverantwortlich die Aufgabe der Saatgutbeschaffung für die Versuche übernommen und ist auch zuständig für die Auswertung der Ergebnisse. Die Erfahrungen dieser Kooperation im Bereich des Ökoversuchswesens am Standort Lundsgaard sind sehr positiv.

Die Ergebnisse im Detail

Allgemein fielen die Ergebnisse am Standort in Lundsgaard gut aus. Für eine Überraschung sorgte besonders das recht gute Abschneiden von zwei Ökokörnererbsensorten. Bei den beiden Sorten handelte es sich um aus Tschechien stammende Erbsensorten, deren Erträge 2015 noch unter dem Versuchsmittel gelegen hatten. Beide Sorten verzeichneten 2016 passable Ertragszuwächse und konnten sich allem Anschein nach mit dem Witterungsverlauf am besten arrangieren.

In den Ackerbohnenversuchen der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein wurden am Standort in Futterkamp sieben Sorten geprüft. Die Prüfung in Lundsgaard umfasste im Ökoackerbohnenversuch acht Sorten. Auf diesem Standort wurde auch der Körnererbsenversuch angelegt. In diesem Versuch standen neun Sorten, die geprüft wurden.

Die geprüften Ökokörnererbsensorten

Die 2008 zugelassene Sorte ‚Alvesta‘ aus dem Hause der KWS konnte ihre Zuverlässigkeit 2016 unter Beweis stellen. Sie brachte mit einem Relativertrag von 109 ein Ergebnis, das über dem Versuchsmittel lag. Mit 19,9 % verfehlte der Proteingehalt das Versuchsmittel nur knapp. Der Vegetationsverlauf dieser Sorte war unpro-



Ökokörnererbsen in Lundsgaard im Juli 2017 Fotos: Gerd-Ullrich Krug

blematisch, allerdings zeigte sich aufgrund der geringen Pflanzenzahl pro Quadratmeter ein unter dem Versuchsdurchschnitt liegender Bodendeckungsgrad. Mit einer Wuchshöhe von 101 cm bei Blühende zählte ‚Alvesta‘ zu den mittellangen Sorten, die sich aber trotz des unter dem Versuchsdurchschnitt liegenden HEB-Index* noch gut ernten ließ. (* HEB-Index (nach

Dr. Wolfgang Saueremann) Verhältnis von Bestandeshöhe bei Ernte (HE) zu Pflanzenlänge nach Blüte (HB). Hohe Werte bedeuten, dass der Bestand bis zur Ernte im Verhältnis zur Wuchshöhe nach Blüte nicht so stark „zusammengerutscht“ ist.)

‚Angelus‘ ist eine Sorte mit EU-Zulassung aus dem Züchterhaus Ets Lemaire-Deffiontains.

Brachte es diese Sorte bei der Prüfung 2015 noch auf einen Relativertrag von 105, reichte es im Prüfungsjahr 2016 nur noch zu einem Relativertrag von 88. Der Proteingehalt von 21,0 % lag gegenüber 2015 (22,5 %) 1,5 % niedriger. In der Entwicklung war die Sorte ‚Angelus‘ etwas zurückhaltend. Sie ist eine mittellange Sorte, die zur Ernte hin etwas stärker zusammen gesackt war als das berechnete Versuchsmittel.

‚Astronaute‘ ist eine Züchtung der Norddeutschen Pflanzenzucht. Die Zulassung der Sorte erfolgte 2013. Mit einem Relativertrag von 92 blieb diese Sorte hinter den Erwartungen zurück. Dagegen lag der Proteingehalt mit 22,5 % deutlich über dem Versuchsdurchschnitt. ‚Astronaute‘ verzeichnete einen sehr guten Vegetationsverlauf, der dazu führte, dass sie auch einen entsprechend guten Bodendeckungsgrad vorzuweisen hatte. ‚Astronaute‘ war die kürzeste Sorte im Versuch und dabei sehr standfest. Dieses manifestierte sich in einem sehr hohen HEB-Indexwert.

Die Sorte ‚Eso‘ stand 2016 zum ersten Mal im Körnererbsenversuch der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Sie stammt aus dem Züchterhaus Selgen A.S. aus Tschechien. Mit einem Relativertrag von 91 konnte diese Sorte im ersten Jahr noch nicht überzeugen. Auch lag der Proteingehalt mit 18,8 % unter dem Versuchsdurchschnitt. In der Entwicklung war die Sorte ‚Eso‘ anfangs etwas zurückhaltend, konnte dann aber immer noch einen guten Bodendeckungsgrad erzielen. Mit einer Pflanzenlänge von 110 cm gehört ‚Eso‘ zu den mittellangen Sorten, wobei sie allerdings zur Ernte hin zum Lager neigte. Mit einem HEB-Index von 0,14 war der Drusch dieser Sorte schwieriger als bei al-

Tabelle 2: Ökofuttererbsen, Lundsgaard 2016 – Erträge und Proteingehalte

| Sorte | Kornertrag dt/ha (rel.) 15.8.2016 | Proteingehalt in % 28.4.2016 | Proteinерtrag in dt/ha 15.8.2016 |
|----------------|-----------------------------------|------------------------------|----------------------------------|
| Angelus | 88 | 21,0 | 12,2 |
| Alvesta | 109 | 19,9 | 14,4 |
| Astronaute | 92 | 22,5 | 13,7 |
| Salamanca | 115 | 20,9 | 16,0 |
| Muza | 90 | 21,4 | 12,8 |
| Mythic | 102 | 20,6 | 13,9 |
| Tip | 102 | 22,1 | 14,9 |
| Gambit | 111 | 19,9 | 14,7 |
| Eso | 91 | 18,8 | 11,4 |
| Versuchsmittel | 66,2 dt/ha | 20,8% | 13,8 dt/ha |
| GD 5 % | 18 | | |

Tabelle 3: Ökofuttererbsen, Lundsgaard 2016 – Entwicklungsbonituren

| Sorte | Mängel nach Aufgang Note 1-9 | Massenbildung in der Jugendentwicklung Note 1-9 | Bodendeckungsgrad in % | Wuchshöhe bei Blühende (HB) in cm | Bestandeshöhe zur Ernte (HE) in cm | HEB-Index* |
|----------------|------------------------------|---|------------------------|-----------------------------------|------------------------------------|------------|
| Angelus | 1,8 | 4,0 | 70 | 104 | 23 | 0,22 |
| Alvesta | 1,3 | 5,3 | 55 | 101 | 21 | 0,21 |
| Astronaute | 1,5 | 5,0 | 75 | 85 | 26 | 0,31 |
| Salamanca | 1,3 | 5,0 | 70 | 113 | 35 | 0,31 |
| Muza | 1,0 | 5,5 | 78 | 138 | 60 | 0,44 |
| Mythic | 1,5 | 5,0 | 70 | 101 | 23 | 0,23 |
| Tip | 1,3 | 6,0 | 81 | 118 | 45 | 0,38 |
| Gambit | 1,5 | 6,5 | 75 | 124 | 28 | 0,22 |
| Eso | 1,3 | 4,5 | 75 | 110 | 15 | 0,14 |
| Versuchsmittel | 1,4 | 5,2 | 72 | 110 | 31 | 0,33 |

* HEB-Index (nach Dr. Saueremann, LK SH) Verhältnis von Bestandeshöhe bei Ernte (HE) zu Pflanzenlänge nach Blüte (HB). Hohe Werte bedeuten, dass der Bestand bis zur Ernte im Verhältnis zur Wuchshöhe nach Blüte nicht so stark „zusammengerutscht“ ist.

len anderen im Versuch stehenden Sorten.

Die Sorte **„Gambit“** stammt aus Tschechien aus dem Züchterhaus Selgen A.S. Sie war mit einem Relativvertrag von 111 im Jahr 2016 die zweitstärkste Sorte im Ertrag. Leider verfehlte sie mit einem Proteingehalt von 19,9 % leicht das Versuchsmittel. Der Wachstums- und Entwicklungsverlauf dieser Sorte ließ nichts zu wünschen übrig. **„Gambit“** war im Versuch zwar die längste Sorte, ließ sich jedoch noch relativ gut dreschen.

Die Körnererbsensorte **„Muza“** stammt aus dem Züchterhaus Modiwia Rosline, Polen und verfügt über eine EU-Zulassung. Während sie 2015 nur einen Relativvertrag von 79 erreichte, konnte sie 2016 eine Ertragssteigerung erzielen. Mit einem Relativvertrag von 90 lag dieser allerdings 2016 immer noch unter dem Versuchsmittel. Der Proteingehalt von 21,4 % lag dagegen über dem Versuchsmittel. Störungen im Wachstumsverlauf während der Vegetation zeigte diese Sorte nicht. **„Muza“** verfügt über ein recht gutes Unkrautunterdrückungsvermögen, was sich in einem Bodenbedeckungsgrad von 78 % ausdrückt. **„Muza“** war im Versuch die längste Sorte. Sie zeigte sich zur Ernte hin aber doch recht standfest.

Die Sorte **„Mythic“** hat das in Dänemark ansässige Saatgutunternehmen Toft Plantbeeding ApS gezüchtet. Ihre Zulassung hat **„Mythic“** 2010 erhalten. Der Ertrag lag 2016 leicht über dem Versuchsmittel. Der Proteingehalt blieb dagegen mit 20,6 % leicht unter dem Versuchsdurchschnitt. Im gesamten Vegetationsverlauf verlief die Entwicklung kontinuierlich ohne Störung. Mit einer Pflanzenlänge von 101 cm gehört **„Mythic“** zu den kürzeren Sorten im Versuch. Trotz ihres unter dem HEB-Index-Versuchsmittel liegenden Wertes ließ sich diese Sorte problemlos dreschen.

Die Sorte **„Tip“** hat eine EU-Zulassung. Sie stammt von dem in Tschechien ansässigen Züchterhaus Selgen A.S. Diese Sorte konnte sich gegenüber dem Jahr 2015 (Relativvertrag 94) auf einen Relativvertrag von 102 im Jahr 2016 verbessern. Erfreulicherweise lag der Proteingehalt mit 22,1 % über dem Versuchsmittel. **„Tip“** war die Sorte im Versuch, die sich am zügigsten entwickelte. Sie hatte mit 81 % den höchsten Bodenbedeckungsgrad von allen geprüften Sorten, was für ein hervorragendes Unkrautunterdrückungsvermögen spricht. **„Tip“** gehört mit 118 cm zu den län-

gerwüchsigen Sorten. Trotz dieser Pflanzenlänge hat sie noch einen über dem Versuchsmittel liegenden HEB-Index und ließ sich problemlos dreschen.

„Salamanca“ wurde 2009 zugelassen. Sie stammt aus dem Züchterhaus der Norddeutschen Pflanzenzucht und war am Versuchsstandort in Lundsgaard die leistungstärkste Sorte. Der Relativvertrag von 115 spricht für sich. Dieses Ergebnis ist umso erstaunlicher, da 2015 im Versuch nur einen Relativvertrag von 95 erzielt worden war. Der ermittelte Proteingehalt lag 2016 im Versuchsmittel. **„Salamanca“** zeigte keine Probleme im Vegetationsverlauf.

Fazit Ökokörnererbsen

Bei den Körnererbsen hat es im abgelaufenen Versuchsjahr einige Überraschungen gegeben. Überzeugen konnten die Sorten **„Salamanca“** und **„Alvesta“**, wobei die Sorte **„Alvesta“** im Ertrag ihre Zuverlässigkeit bestätigen konnte. Überraschungen gab es allerdings bei den beiden aus Tschechien stammenden Sorten **„Gambit“** und **„Tip“**. Während diese Sorten 2015 noch nicht überzeugen konnten, zeigten sie im zweiten Jahr der Prüfung ein deutlich besseres Ergebnis. Inwieweit sich dieses Ergebnis 2017 wiederholen lässt, wird sich in den nächsten Prüfungsjahren zeigen müssen.

Die geprüften Ökoackerbohnensorten

Erstmalig wurde die aus Polen stammende Sorte **„Albus“** der Saatgut-Strzelce geprüft. Sie hat eine EU-Zulassung. Der Relativvertrag von 97 in Futterkamp und auch der Relativvertrag von 84 in Lundsgaard konnten im ersten Jahr der Prüfung nicht überzeugen. Beachtlich war allerdings der Proteingehalt von 29,2 % in Futterkamp. Der Proteingehalt am Versuchsstandort in Lundsgaard erreichte aber nur das Versuchsmittel. **„Albus“** hatte in der Vegetation einen zögernden Wachstumsverlauf. Vom Pflanzentyp her ist **„Albus“** eine kurze Sorte. Gegenüber den Pilzkrankungen *Ascochyta* und *Botrytis* zeigte sich die Sorte relativ robust. Etwas anfälliger hingegen scheint sie für den Befall mit Rost zu sein.

Tabelle 4: Ökoackerbohnen Schleswig-Holstein 2016 – Erträge und Proteingehalte

| Sorte | Kornertrag dt/ha (rel.) | | Rohproteingehalte in % | |
|----------------|-------------------------|------------|------------------------|------------|
| | Futterkamp | Lundsgaard | Futterkamp | Lundsgaard |
| Fuego | 108 | 108 | 27,6 | 28,2 |
| Tiffany | 107 | 109 | 27,6 | 29,0 |
| Isabell | 106 | 113 | 28,8 | 28,9 |
| Fanfare | 106 | 102 | 28,8 | 27,6 |
| Boxer | 98 | 91 | 28,0 | 27,6 |
| Albus | 97 | 84 | 29,2 | 28,5 |
| Divine* | 83 | | 28,2 | |
| Taifun | 77 | 93 | 29,2 | 28,1 |
| Versuchsmittel | 98 | 100 | 28,4 | 28,4 |
| Standardmittel | 39,4 dt/ha | 58,3 dt/ha | 28,5 | 28,3 |
| GD 5 % | 13 | 10 | | |

* Sorte wurde nicht an allen Standorten geprüft.

Sorten des Standardmittels: Fuego, Isabell, Taifun, Albus, Boxer, Fanfare, Tiffany

Die Sorte **„Boxer“** der SW Seeds wurde 2012 zugelassen. Ihre Relativträge (Futterkamp 98, Lundsgaard 91) konnten nicht überzeugen. Auch reichte es an beiden Versuchsstandorten nur zu leicht unterdurchschnittlichen Proteingehalten. Die Entwicklung der Sorte **„Boxer“** verlief etwas zögernd. **„Boxer“** ist eine recht kurze Ackerbohnen-sorten, was sich an den Ergebnissen der Pflanzenlängenmessung erkennen lässt. Für den Befall mit Pilzkrankungen scheint diese Sorte etwas anfälliger zu sein.

Die Sorte **„Fanfare“** ist eine Züchtung der Norddeutschen Pflanzenzucht. 2012 wurde sie zugelassen. An den guten Ertrag des Jahres 2015 (Relativvertrag 114) konnte **„Fanfare“** 2016 nicht anknüpfen. In Futterkamp lag der Relativvertrag bei 106, und in Lundsgaard konnte mit einem Relativvertrag von 102 nur ein leicht über dem Durchschnitt liegendes Ergebnis eingele-

fen werden. Unterschiede gab es auch bei den festgestellten Proteingehalten, in Futterkamp lag dieser im Versuchsmittel, hingegen wurde in Lundsgaard ein etwas unter dem Versuchsmittel liegender Proteingehalt erreicht. Der Vegetationsverlauf von **„Fanfare“** war unproblematisch. Eine Neigung zum Lagern wurde bei der mittellangen Sorte nicht bonitiert. Bei den pilzlichen Erkrankungen war sie für *Ascochyta* in Lundsgaard etwas anfälliger, wobei sie in Futterkamp einen etwas erhöhten Rostbefall zeigte.

Die Sorte **„Fuego“** ist eine Sorte der Norddeutschen Pflanzenzucht und wurde 2004 zugelassen. Sie ist im Ertrag eine zuverlässige Sorte. Mit einem Relativvertrag von 108 konnte sie das Ergebnis aus dem Jahre 2015 wiederholen. Die Proteingehalte liegen in diesem Jahr allerdings leicht unter dem Versuchsdurchschnitt. Mängel in der



Ökoackerbohnen in Futterkamp Juni 2017



Ökoackerbohnen in Lundsgaard im Juli 2017

Entwicklung hatte die Sorte nicht. ‚Fuego‘ ist eine mittellange Ackerbohnen-sorten. Sie zeigte nur am Versuchsstandort in Futterkamp mit der Note 3,4 eine leichte Neigung zum Lager. Der Befall mit pilzlichen Schaderregern bewegte sich an beiden Versuchsstandorten im Versuchsmittel.

2007 wurde ‚Isabell‘ zugelassen. Sie stammt aus dem Züchterhaus SW Seeds. Mit einem Relativvertrag von 113 brachte es diese Sorte am Versuchsstandort in Lundsgaard auf den höchsten Ertrag. Aber auch am Standort in Futterkamp konnte die Sorte mit einem Relativvertrag von 106 ein über dem Durchschnitt liegendes Ergebnis erzielen. Die erzielten Proteingehalte an den beiden Versuchsstandorten liegen leicht über dem Durchschnitt. ‚Isabell‘

war in ihrem Wachstumsverlauf unauffällig. Obwohl Isabell eine etwas längerwüchsige Sorte ist, zeigte sie sich in den Versuchen sehr standhaft.

Tanninarme Sorte

‚Taifun‘ aus dem Hause der Norddeutschen Pflanzenzucht wurde 2013 zugelassen. Tanninarme Sorten eignen sich besonders für den Einsatz in der Schweinefütterung. Wie schon 2015 reichte es bei dieser Sorte nur zu unterdurchschnittlichen Relativverträgen an beiden Versuchsstandorten. Besser sah es mit den ermittelten Proteingehalten aus. In Futterkamp konnte ein deutlich über dem Durchschnitt liegendes Ergebnis erzielt werden. ‚Taifun‘ war die Sorte, die sich

in den Versuchen am langsamsten entwickelte. Die kurze Sorte zeigte sich gegenüber dem Befall mit Pilzerkrankungen recht robust.

Vicin- und convicinarme Sorten

Die beiden Sorten ‚Divine‘ und ‚Tiffany‘ sind aufgrund ihrer Sorteneigenschaft besonders geeignet für die Verarbeitung zu Geflügelfutter.

Die Sorte ‚Divine‘ wurde im Jahr 2010 zugelassen. Sie ist vicin- und convicinarm und stammt aus dem Haus der Norddeutschen Pflanzenzucht. Sie wurde nur am Versuchsstandort in Futterkamp geprüft. Mit einem Relativvertrag von 83 drosch diese Sorte unterdurchschnittlich. Die Analyse des Proteingehaltes ergab einen Wert, der im

Versuchsmittel lag. ‚Divine‘ entwickelte sich etwas zögernd. Die recht kurze Sorte zeigte in Futterkamp einen deutlichen Befall mit Botrytis und Rost.

Bei der Sorte ‚Tiffany‘ handelt es sich um eine recht junge Sorte aus dem Jahre 2015. Sie entstammt dem Züchterhaus der Norddeutschen Pflanzenzucht. 2016 brachte diese Sorte es an beiden Versuchsstandorten zu über dem Versuchsmittel liegenden Ertragsergebnissen. Die Proteingehalte lagen etwa auf Versuchsdurchschnittsniveau. Der Vegetationsverlauf dieser mittellangen Sorte war recht konstant. Leichte Probleme bekam sie durch den Befall mit Ascochyta am Versuchsstandort in Lundsgaard. Dieser Befall wirkte sich aber nicht nachteilig aus.

Fazit Ökoackerbohnen

Trotz des nicht optimalen Witterungsverlaufes konnten sich die Ackerbohnen 2016 in Schleswig-Holstein in den Versuchen der Landwirtschaftskammer bewähren. Die drei Sorten ‚Fuego‘, ‚Isabell‘ und ‚Fanfare‘ zeigte sich sehr ertragsstark. Sollten Ackerbohnen in der Schweinefütterung verwendet werden, ist ‚Taifun‘ eine Sorte, die mit in die Anbauüberlegungen einbezogen werden sollte. Bei der Verwendung als Geflügelfuttermittel ist ‚Tiffany‘ eine ideale Sorte, deren Anbau lohnenswert ist.

Gerd-Ullrich Krug
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-324
gkrug@lksh.de

Tabelle 5: Ökoackerbohnen Schleswig-Holstein 2016 – Bonituren

| Sorte | Mängel im Stand nach Aufgang Note 1-9 | | Bodenbedeckungsgrad des Bestandes in % | | Pflanzenlänge in cm | | Lager vor Ernte Note 1-9 | | Ascochytaarten (Brennflecken) Note 1-9 | | Botrytis Note 1-9 | | Rost Note 1-9 | |
|----------------|---------------------------------------|------------|--|------------|---------------------|------------|--------------------------|------------|--|------------|-------------------|----------------------------------|---------------|----------------------------------|
| | Futterkamp | Lundsgaard | Futterkamp | Lundsgaard | Futterkamp | Lundsgaard | Futterkamp | Lundsgaard | Futterkamp | Lundsgaard | Futterkamp | Lundsgaard | Futterkamp | Lundsgaard |
| Fuego | 2,0 | 1,0 | 42 | 70 | 90 | 128 | 3,4 | 2,3 | keine Feststellung/keine Bonitur | 5,3 | 3,8 | keine Feststellung/keine Bonitur | 4,8 | keine Feststellung/keine Bonitur |
| Tiffany | 2,2 | 1,0 | 41 | 58 | 96 | 138 | 3,2 | 3,8 | | 6,8 | 4,2 | | 4,0 | |
| Isabell | 2,0 | 1,0 | 41 | 70 | 96 | 133 | 2,4 | 2,3 | | 5,5 | 3,8 | | 3,2 | |
| Fanfare | 1,8 | 1,3 | 36 | 50 | 96 | 131 | 2,4 | 2,3 | | 6,0 | 3,8 | | 5,6 | |
| Boxer | 2,2 | 1,5 | 37 | 43 | 92 | 124 | 3,0 | 2,3 | | 6,0 | 4,6 | | 5,6 | |
| Albus | 1,8 | 1,3 | 42 | 48 | 91 | 125 | 2,2 | 2,8 | | 4,8 | 4,0 | | 5,2 | |
| Divine* | 3,2 | | 35 | | 87 | | 4,0 | | | | 6,0 | | 6,0 | |
| Taifun | 2,2 | 1,8 | 30 | 38 | 94 | 126 | 3,4 | 2,8 | | 4,0 | 4,2 | | 3,6 | |
| Versuchsmittel | 2,2 | 1,3 | 38 | 54 | 93 | 129 | 3,0 | 2,6 | | 5,6 | 4,3 | | 4,8 | |
| Standardmittel | 2,0 | 1,3 | 38 | 54 | 94 | 129 | 2,9 | 2,6 | | 5,5 | 4,1 | | 4,6 | |

* Sorte wurde nicht an allen Standorten geprüft; Sorten des Standardmittels: Fuego, Isabell, Taifun, Albus, Boxer, Fanfare, Tiffany